

Gender Studies

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2014/15

gendup 

Zentrum für Gender Studies
und Frauenförderung

Vorwort

Liebe Studierende und Interessierte!

Herzlich Willkommen im Wintersemester 2014/15! Mit diesem kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis präsentieren wir Ihnen eine kompakte Übersicht über die Inhalte der Lehrveranstaltungen der Gender Studies an der Universität Salzburg, sowie über aktuelle Förderprogramme für Wissenschaftlerinnen und anstehende Veranstaltungen.

Termine, die Sie sich vormerken sollten:

- o Workshop „Diskriminierung und Sprache“ am 21. Oktober 2014, 14-17 Uhr, SE2.04, Kaigasse 17
- o Schreib- und Interpretations WERKSTATT
24. Oktober 2014 (15.00-20.00Uhr, SE 2.03, Kaigasse 17)
und 7. November 2014 (15.00-20.00 Uhr, SE 2.04, Kaigasse 17)
- o Tagung „Bildung - Intersektionalität - Geschlecht“
5.-6. November 2014
- o 1. Inter*Tagung Salzburg anlässlich des Intersex Solitarität Day
7.-8. November 2014

Für Fragen oder individuelle Beratungen steht Ihnen das gendup-Team gerne zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns telefonisch, per Mail oder besuchen Sie uns persönlich im gendup, jeweils von Montag bis Freitag von 9 -12 Uhr.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Semester!

Mag.a Ingrid Schmutzhart
Mag.a Cornelia Brunnauer
Sabine Bruckner
Ruth Hager-Kern

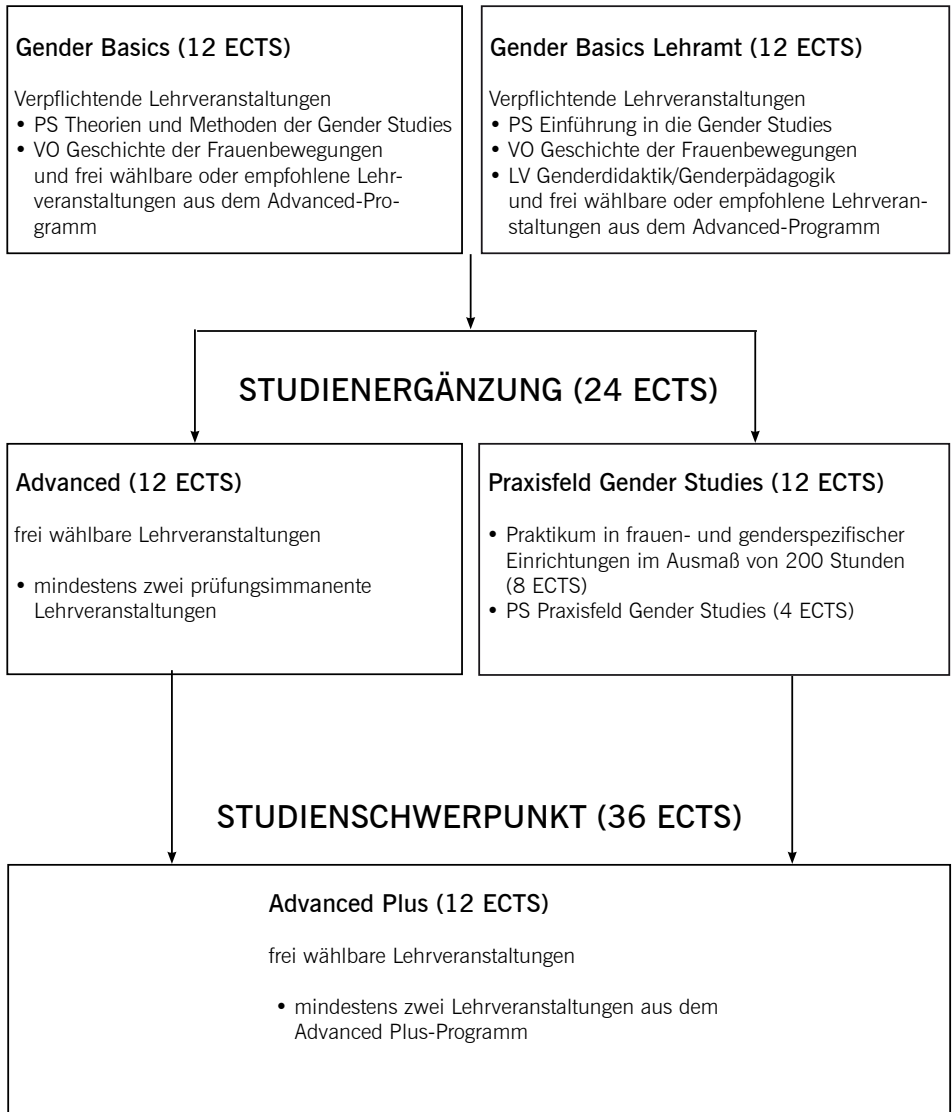
Inhalt

Lehrangebot Gender Studies	6
ALECU DE FLERS Nicole Geschlecht, Macht, Gewalt – Interdependenzen aus intersektionaler und transnationaler Perspektive.....	8
AUER-MAYER Susanne Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht	9
BRUNNAUER Cornelia / FRITZ Isabella Einführung in die Gender Studies.....	10
EMBERGER Peter Sexualität, Macht und Gewalt im Julisch-Claudischen Kaiserhaus.....	11
FARGHALY Nadine Queer Cannibals and Wicked Wives: Gender, Sexuality, and Violence in Popular Horror Films.....	12
GÜRTLER Christa Neuere deutsche Literatur (Elfriede Jelinek).....	13
HAHN Sylvia / VEITS-FALK Sabine Neuere Geschichte (Migration von WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen)	14
HÖRL Gabriele Pädagogische Soziologie	15
HÖRL Gabriele Geschlechterforschung - Chancengerechtigkeit.....	16
HUBER Elena Sowjetische Kultur und Gender im Transformationsprozess.....	17
JANOTTA Christine Mittelalterliche Geschichte (Frauenarbeit im Mittelalter).....	18
JESCHKE Claudia Seminar aus Tanzwissenschaft (Interfaces. Frauen, Autobiographien, Performances)	19
JOBST-HAUSLEITHNER Andrea / SCHMUTZHART Ingrid Interferenz von gesellschaftlichen Strukturen und Recht - Machtverhältnisse und das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter	20
KIRSTE Stephan / PAULO Norbert / TRAUNWIESER Silvia ISE Genderfragen in der Medizinethik	21
KLAUS Elisabeth / LANG Siglinde / ZOBL Elke Kulturelle Produktion im Kontext zeitgenössischer Kunst I	22
LEONHARDMAIR Teresa Mit Haut und Haar. Inszenierung von Sexualität, Macht und Gewalt in der Performance-Kunst von Männern	23

MARGREITER Klaus Neuere Geschichte (Ehre in vor- und frühmodernen Gesellschaften)	24
MICHLER Werner Neuere deutsche Literatur (Schriftstellerinnen der Romantik)	25
ORTNER Tuulia Seminar aus Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie (Geschlechtsunterschiede)	26
STADLBAUER Johanna Migration, Intimität und Geschlecht: Kulturwissenschaftliche Perspektive	27
WALLINGER Hanna American Female Utopias and Dystopias.....	28
ZOBL Elke Making Art, Making Media, Making Change! Partizipative Kultur- und Medienproduktion.....	29
gendup ZINES-ARCHIV	30
gendup BIBLIOTHEK	31
FRAUENFÖRDERUNG.....	32
VERANSTALTUNGEN.....	36

LEHRANGEBOT GENDER STUDIES

BASISMODUL (12 ECTS)



Lehrangebot Gender Studies

Den Studierenden wird durch eine Bündelung der Lehrveranstaltungen in aufbauende Module (12 ECTS) die Möglichkeit geboten, neben einzelnen Lehrveranstaltungen das Basismodul Gender Studies (12 ECTS), das Basismodul Gender Studies Lehramt (12 ECTS), eine Studienergänzung Gender Studies (24 ECTS) oder einen Studienschwerpunkt Gender Studies (36 ECTS) zu absolvieren.

1. Basismodul Gender Studies (Zertifikat Gender Studies Basismodul/Certificate Gender Studies Basics)

Zentrales Anliegen der Lehrveranstaltungen im Basismodul ist die Vermittlung von Grundlagen der Gender Studies, wie Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung als notwendige Voraussetzung für eine weitere Auseinandersetzung mit der Genderthematik in den unterschiedlichen Disziplinen.

Das erfolgreich abgelegte Basismodul Gender Studies wird für die Absolvierung einer Studienergänzung oder eines Studienschwerpunktes Gender Studies in einem weiteren Studium angerechnet.

2. Basismodul Gender Studies Lehramt (Zertifikat Gender Studies Grundlagen Lehramt/Certificate Gender Studies Basics Teaching Degree)

Grundlagenkenntnisse im Bereich der Gender Studies sind insbesondere für zukünftige Lehrende unerlässlich, denn als Vermittler/innen von Gendersensibilität sollten Lehrer/innen notwendigerweise auch über die dementsprechende Genderkompetenz verfügen. Dazu besteht nun die Möglichkeit, ein spezielles Basismodul Lehramt abzulegen. Das erfolgreich abgelegte Basismodul Gender Studies Lehramt wird ebenfalls für die Absolvierung einer Studienergänzung oder eines Studienschwerpunktes Gender Studies in einem weiteren Studium angerechnet.

3. Studienergänzung Gender Studies (Zertifikat Gender Studies Studienergänzung/Certificate Gender Studies Advanced)

In diesem erweiternden Lehrangebot wird auf spezifische Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung in den einzelnen Fachbereichen eingegangen und so aufbauendes Gender-Wissen vermittelt. Voraussetzung zur positiven Absolvierung der Studienergänzung Gender Studies ist die Ablegung des Basismoduls Gender Studies (12 ECTS) oder des Basismoduls Gender Studies Lehramt und eines Erweiterungsmoduls aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen (12 ECTS), davon müssen aber mindestens zwei prüfungsimmanent sein. Alternativ zum Erweiterungsmodul kann das Praxismodul Gender Studies (12 ECTS) absolviert werden. Dieses Modul bietet die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden.

4. Studienschwerpunkt Gender Studies (Zertifikat Gender Studies Studienschwerpunkt/Certificate Gender Studies Advanced-Plus)

Dieses vertiefende Lehrangebot baut auf Lehrveranstaltungen aus dem Erweiterungsmodul (fachspezifisch) oder allgemeinen Fragestellungen des Gender Basismoduls (genderspezifisch) auf und untersucht eingehend Grundlagen, Theorien, Methoden sowie spezielle Themen aus dem Bereich der Gender Studies. Insbesondere werden auch vertiefende Seminare angeboten. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Lehrveranstaltungsangebot ist die Absolvierung des Basismoduls Gender Studies.

PS: Geschlecht, Macht, Gewalt – Interdependenzen aus intersektionaler und transnationaler Perspektive

Dipl.-Pol.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicole ALECU DE FLERS

Ort:	HS 386 / Rudolfskai 42
Zeit:	Freitag, 17.10./7.11./12.12./23.1., jeweils 12:00-18:00 Uhr
Beginn:	17. Oktober 2014. März 2014
LV-Nummer:	999.002
Anrechenbar:	624 BA Politikwissenschaft - PF Politische Theorie und Ideengeschichte - 6 ECTS 624 BA Politikwissenschaft - PF Vergleichende Politik - 6 ECTS 824 MA Politikwissenschaft - PF Weitere Kernfächer - 6 ECTS 645 BA Pädagogik - EF Freie Wahlfächer - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced - 4 ECTS

Lehrveranstaltungsinhalt

Die LV gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Konzept der Intersektionalität, um Interdependenzen von Geschlechter-, Macht- und Gewaltverhältnissen in den Blick zu nehmen. Wie verhält sich die Geschlechterhierarchie zu anderen sozialen Hierarchien, etwa zu der Klassenfrage oder rassistischer Diskriminierung? Intersektionalität richtet den Blick auf verschiedene „Kategorien“ sozialer Differenzierung und Ungleichheit, wobei es um deren Überschneidung bzw. Verschränkung geht und die Liste der „Differenzkategorien“ schon bald vor allem um Sexualität, aber auch Behinderung, Alter, Religion etc. erweitert wurde. Welche Kritiken und Interventionen haben zu dieser Erweiterung geführt?

Im zweiten Teil sollen Zusammenhänge zwischen Geschlecht, Macht und Gewalt verstärkt aus einem transnationalen Blickwinkel betrachtet werden.

Ziel der Lehrveranstaltung

In dieser Lehrveranstaltung sollen Geschlechter-, Macht- und Gewaltverhältnisse und deren Interdependenzen kritisch reflektiert werden. Die Studierenden erarbeiten sich vertiefte Kenntnisse zu intersektionalen und transnationalen Betrachtungsweisen und wenden wichtige theoretische Ansätze und Methoden der Gender Studies anhand konkreter Untersuchungen gesellschaftlicher Strukturen an.

Lehrveranstaltungsleiterin

Nicole Alecu de Flers ist als Verlagsleiterin des Verlags Zaglossus und als Lehrbeauftragte in den Bereichen Politikwissenschaft und Gender Studies tätig. Sie studierte Politikwissenschaft und European Studies in London, München, Berlin und Wien.

KU: Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht

Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne AUER-MAYER

Ort:	HS 205 / Juridische Fakultät / Churfürststr. 1
Zeit:	Montag, 11:30-13:00 Uhr
Beginn:	6. Oktober 2014
LV-Nummer:	101.374
Anrechenbar:	101 Diplomstudium Rechtswissenschaften - WF - 4 ECTS 500 BA Recht und Wirtschaft - WK - 4 ECTS 900 MA Recht und Wirtschaft - WK - 4 ECTS 083 Dr.-Studium der Rechtswissenschaften - WK - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced – 4 ECTS
Anmerkung:	Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Arbeits- und Sozialrecht angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Im Rahmen des Kurses werden, unter Berücksichtigung der Präferenzen der Teilnehmer/innen, zentrale Vorgaben des Arbeits- und Sozialrechts diskutiert, die für Frauen von besonderer Bedeutung sind.

Im Bereich des Arbeitsrechts sind dies insb jene spezifischen Normen, mit deren Hilfe die dauerhafte Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt gefördert und beruflichen Nachteilen, die va im Zusammenhang mit der Gründung einer Familie entstehen können, entgegengewirkt werden soll. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Lehrveranstaltung stellt dabei der Diskriminierungsschutz dar, der sowohl unmittelbare als auch mittelbare Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts in der Arbeitswelt verbietet. Die Problemkonstellationen reichen hier von Diskriminierungen bei der Begründung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses, über solche beim Entgelt, bis zur geschlechtsbezogenen/sexuellen Belästigung. Auch die „positive Diskriminierung“, va in Form von Quotenregelungen, bietet sicherlich Anlass zur Diskussion. Darüber hinaus sollen etwa der besondere Kündigungsschutz, die arbeitsrechtlichen Beschäftigungsverbote, der Anspruch auf Karenz und Teilzeitbeschäftigung sowie jener auf Pflegefreistellung behandelt werden.

Aus dem Sozial(versicherungs)recht sollen neben Leistungen, die Frauen bzw Mütter, wie insb Wochen- und Kinderbetreuungsgeld, (teilweise) finanziell absichern sollen, va auch solche Regelungen diskutiert werden, die sich gerade auf Frauen und Mütter besonders nachteilig auswirken können, wie dies etwa im Bereich der Arbeitslosenversicherung teilweise der Fall ist.

Ziel der Lehrveranstaltung

Der Kurs ist an all diejenigen gerichtet, die sich für arbeits- und sozialrechtliche Fragestellungen im Allgemeinen und die Stellung der Frau im Arbeits- und Sozialrecht im Besonderen interessieren.

Lehrveranstaltungsleiterin

Schwerpunktassistentin Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt, Universitätsassistentin Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht, Arbeitsrecht und Sozialrecht.

PS: Einführung in die Gender Studies

Mag.^a Cornelia BRUNNAUER / Isabella FRITZ, MA

Ort:	SE 2.04 / Kaigasse 17, 2. Stock
Zeit:	Mo, /6.10./20.10./3.11./17.11./1.12./12.1./26.1., 13:30-16:45 Uhr
Beginn:	6. Oktober 2014
LV-Nummer:	999.000
Anrechenbar:	BA Recht und Wirtschaft - WK - 4 ECTS 855 MA Geographie - PF - 4 ECTS 865 MA Molekulare Biologie - WF - 3 ECTS 900 MA Recht und Wirtschaft - WK - 4 ECTS 645 BA Erziehungswissenschaften - EF - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre: Basismodul Gender Studies - WF - 4 ECTS

Lehrveranstaltungsinhalt

Das Proseminar bietet eine Einführung in grundlegende Fragestellungen, Theorien, Methoden und Anwendungsfelder der Gender Studies. Unterschiedliche Theorie- und Praxisansätze werden anhand ausgewählter Texte erarbeitet und diskutiert, wobei der Fokus auf dem engen Zusammenhang zwischen wissenschaftlichem Erkenntnisinteresse und gesellschaftlicher Praxis liegt.

Um die Komplexität der Thematik greifbar zu machen, werden verschiedene Zugänge eröffnet (Einsatz unterschiedlicher Medien, Reflexion biographischer Erfahrungswelten, Dialog mit Gästen aus der Praxis, etc.).

Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung mit der Frage von Bedeutungen und Interdependenzen von Geschlechterverhältnissen, ihre intersektionalen Bezüge zu weiteren Strukturkategorien (wie Alter, soziale, ethnische und regionale Zugehörigkeit, Religion, sexuelle Orientierung, etc.) ihre historische Wandelbarkeit sowie ihre Wirkmächtigkeit auf die Entstehung sozialer Praxen.

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Studierenden erkennen den Einfluss von Geschlechterverhältnissen in Wissenschaft und Praxis. Sie kennen den gesellschaftlichen und historischen Kontext, in dem sich die Frauen- und Geschlechterforschung und die Gender Studies etabliert/en. Sie wissen um die Notwendigkeit, die Kategorie „Geschlecht“ nach Kriterien der sozialen, ethnischen und regionalen Zugehörigkeit, nach Alter, etc. zu differenzieren und verstehen das Zusammenspiel von Geschlecht, Macht und Ungleichheit sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für Individuum und Gesellschaft.

Lehrveranstaltungsleiterinnen

Cornelia Brunbauer studierte Erziehungswissenschaft und Gender Studies an der Universität Salzburg. Sie ist Mitarbeiterin des gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung und Mitglied im Interdisziplinären Expert_inn_enrat Gender Studies. Schwerpunkte: Sozialpädagogik mit dem Fokus Laufbahnberatung und Jugendarbeit sowie Gender Studies.

Isabella Fritz studierte Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Gender Studies an der Universität Salzburg. Sie ist Lehrbeauftragte der Universität Klagenfurt und betreut Lehramtsstudierende in der Studieneingangsphase. Forschungsbereiche: Genderkompetenzen bei Jugendlichen, Berufswahlmotivation, geschlechtsspezifische Pädagogik. Sie arbeitet an ihrer Dissertation zu Heterogenität im Kontext des Mathematik-Unterrichts der Sekundarstufe 1.

VO: Sexualität, Macht und Gewalt im Julisch-Claudischen Kaiserhaus

Dr. Peter EMBERGER

Ort: SE 1.42/ Residenzplatz 1
Zeit: Montag, 20.10./3.11./17.11./1.12./12.1./26.1., jeweils 15:00-18:00 Uhr
Beginn: 3. November 2014
LV-Nummer: 999.003
Anrechenbar: 056 UF Latein - PF - 3 ECTS
338 UF Latein - PF - 3 ECTS
BA Altertumswissenschaften - PF - 3 ECTS
MA Alte Geschichte und Altertumskunde - PF - 3 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Advanced-Plus - 3 ECTS

Lehrveranstaltungsinhalt

Das Julisch-Claudische Kaiserhaus nahm mit Kaiser Augustus seinen Anfang und erlosch mit dem Tod Kaiser Neros (68 n. Chr.). Neben den Kaisern sind auch die Frauen und Töchter dieses Kaiserhauses von großer Bedeutung. Sie betrieben nicht nur aktiv Politik (Livia, Agrippina), sondern erlangten auch aufgrund ihres ausschweifenden Lebensstils Berühmtheit (Julia, Messalina). Sexualität, Macht und Gewalt spielten in ihrem Leben eine tragende Rolle, sei es, dass sie ihrerseits Gewalt erfuhren (Octavia), sei es, dass sie selbst den Kaiser zum Spielball ihrer Interessen machten (Agrippina, Messalina). Zudem hatten sie die Aufgabe, durch die Geburt gesunder Söhne den Bestand der julisch-claudischen Dynastie zu sichern.

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Frauen des julisch-claudischen Kaiserhauses kennen lernen und ihr Schicksal verstehen und nachvollziehen können. Die wichtigsten antiken Quellen, in denen diese Frauen thematisiert werden, benennen und interpretieren können (Wahrnehmung ihrer Vieldeutigkeit und Ambivalenz). Geschlechter- und Rollenverhältnisse in einem antiken Kaiserhaus kennen lernen und analysieren können.

Lehrveranstaltungsleiter

Peter Emberger studierte Latein und Alte Geschichte an der Universität Salzburg. Lehrer für Latein und Geschichte, daneben Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg und der Pädagogischen Hochschule Salzburg.

Forschungsschwerpunkte:

- Geschlechtergeschichte (Männlichkeit und Weiblichkeit im Altertum)
- Alltagsleben in der Antike
- Antike Historiographie und ihr Fortwirken (Rezeptionsgeschichte)
- Geschichte der römischen Republik und der frühen Kaiserzeit
- Organologische Staatsauffassung in der antiken Welt

PS: Queer Cannibals and Wicked Wives: Gender, Sexuality, and Violence in Popular Horror Films

Mag.^a Nadine FARGHALY

Ort:	SE 2.03 / Kaigasse 17, 2. Stock
Zeit:	Mo, 11.00-13.00 Uhr
Beginn:	6. Oktober 2014
LV-Nummer:	999.004
Anrechenbar:	612 BA Anglistik und Amerikanistik - EF - 4 ECTS 812 MA Anglistik und Amerikanistik - EF - 4 ECTS 641 BA Kommunikationswissenschaft - PF - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced-Plus - WF - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Universität 55+

Lehrveranstaltungsinhalt

This seminar considers the representations of gender and sexuality in contemporary popular horror films from the last 10 years. The genres of Gothic literature and Horror film serve as barometers for the unconscious fears, anxieties, and ideologies of the societies they stem from. Indeed, our ideas about our world, nation, and selves are often reflected on the horror film screen; the more accurate the reflection, the more terrifying and successful the film. Thus we can garner much about our shifting ideals of gender and sexuality, two of the genre's predominant and recurring issues, from a look at the "mindless entertainment" horror films supposedly provide. Furthermore, given the recent rise in "feminist" horror films we will particularly contrast women's traditional roles as victimized heroine to their current position as heroic warriors. Nonetheless, the figure of the female torturer as well as executioner will also be discussed. Thus this course will particularly ask how contemporary film makers imagine empowered women as well as the sexually aware female figure.

Ziel der Lehrveranstaltung

Students will improve their writing competence and develop critical acumen by studying a variety of critical approaches and theories. They will also have a good understanding about the importance of gender and sexuality in horror movies.

Lehrveranstaltungsleiterin

Nadine Farghaly, MA, Mag.^aphil is a PhD student at the University of Salzburg. She received her MA in English Literature from Bowling Green State University in Ohio and her diploma in English and American Studies from the University of Salzburg. She currently writes a PhD thesis with the working title „Unleashing the Beast and Claiming the Human: An Analysis of the 21st-Century Alpha Male and His Female Love Interests.“ She recently published her first book, titled „Examining Lois Lane: The Scoop on Superman's Sweetheart“.

PS: Neuere deutsche Literatur (Elfriede Jelinek)

Dr.ⁱⁿ Christa GÜRTLER

Ort: SE 4.102 / Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1
Zeit: Mo, 13:00-15:00 Uhr
Beginn: 6. Oktober 2014
LV-Nummer: 332.176
Anrechenbar: 045 UF Deutsch - PF - 4 ECTS
617 BA Germanistik - PF - 4 ECTS
817 MA Germanistik - WF -4 ECTS
333 UF Deutsch - PF - 3 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Advanced-Plus – 4 ECTS

Anmerkung: Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Germanistik angeboten.
Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Lehrveranstaltung vermittelt exemplarische Einblicke in Leben, Werk und Rezeption der österreichischen Schriftstellerin Elfriede Jelinek, die 2004 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Sowohl ihre Person als auch ihr umfangreiches und komplexes Werk sorgt bis heute für Debatten und Polarisierungen.

In einer Einführungsphase werden zentrale Schreibverfahren und Themen an Textbeispielen, Hörspielausschnitten und Inszenierungsbeispielen gemeinsam erarbeitet. Dann werden einzelne exemplarische Prosa- und Theatertexte in Referaten präsentiert und diskutiert. Neben ästhetischen Fragestellungen zum Werk werden auch Autorschaftskonzepte und Rezeptionsprozesse untersucht. Der Besuch einer aktuellen Jelinek-Inszenierung in Wien oder München ist vorgesehen.

Ziel der Lehrveranstaltung

Lehrziele sind die Einführung in Textanalyse und Einblicke in Leben und Werk einer zeitgenössischen Autorin.

Lehrveranstaltungsleiterin

Christa Gürtler, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte, Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg, Verlagslektorin sowie Leiterin des Literaturforums Leselampe.

SE: Neuere Geschichte (Migration von Wissenschaftler/innen und Künstler/innen)

Ao.Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sylvia HAHN / Dr.ⁱⁿ Sabine VEITS-FALK

Ort:	HS 383 / Rudolfskai 42
Zeit:	Mittwoch, 17:00-19:00 Uhr
Beginn:	1.Oktober 2014
LV-Nummer:	603.222
Anrechenbar:	050 UF Geschichte - PF - 6 ECTS 603 BA Geschichte - PF - 6 ECTS 803 MA Geschichte - PF - 6 ECTS 839 MA Jüdische Kulturgeschichte - PF - 6 ECTS 313 - UF Geschichte - PF 5 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Studienschwerpunkt Gender Studies (GEST): Basics/Advanced – 4 ECTS
Anmerkung:	Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Geschichte angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Mobilität gehört für Wissenschaftler/innen und Künstler/innen zum Berufs- und Lebensalltag. Bereits in früheren Jahrhunderten kam den „Bildungsreisen“ und der damit in Verbindung stehenden Aneignung von neuem Wissen bzw. dem Wissenstransfer ein hoher Stellenwert zu. Für die Karriere an den Universitäten war regionale Mobilität eine Grundvoraussetzung. Karrierewege von Wissenschaftler/inn/en und Künstler/inn/en zeigen, dass es ganz spezifische Karrierepfade gab, die zeitlich und regional unterschiedlich sein konnten. Diese beruflichen Arbeitsmigrationen waren jedoch nicht immer nur freiwillig: immer wieder wurden über die Jahrhunderte hinweg Angehörige dieser Berufsgruppen aus religiösen, ethnischen oder politischen Gründen verfolgt, vertrieben, zur Auswanderung und Flucht gezwungen. Diesen vielfältigen freiwilligen und unfreiwilligen Migrationswegen dieser beiden Berufsgruppen soll anhand der Analyse unterschiedlichster Quellen vor allem für die Zeitspanne des 19. und 20. Jahrhunderts im Seminar nachgegangen werden.

Ziel der Lehrveranstaltung

Er- bzw. Bearbeitung eines eigenständiges Themas (Forschungsstand, Fragestellung, Ergebnisse); Arbeit mit und Analyse von unterschiedlichen Quellen; mündliche & schriftliche Präsentation der Forschungsarbeit.

LehrveranstaltungsleiterInnen

Die Historikerin Sylvia Hahn ist Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Kommunikation der Universität Salzburg. Von 2006 bis 2009 war sie stellvertretende und seit 2009 Dekanin der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät. Zu Ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten zählen die historische Migrationsforschung sowie die Stadt- und die Geschlechtergeschichte sowie die Geschichte der Arbeit. Sie absolvierte Forschungsaufenthalte in Deutschland, Großbritannien, Schweden und war Fulbright Scholar in Residence in den USA.

Sabine Veits-Falk ist Historikerin am Stadtarchiv Salzburg und Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Armutsgeschichte, Geschlechtergeschichte, Stadtgeschichte und Vergleichende Regionalgeschichte.

VO Pädagogische Soziologie

Ass.Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele HÖRL

Ort: HS E.001 / Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1
Zeit: Donnerstag, 15:00-17.00 Uhr
Beginn: 9. Oktober 2014
LV-Nummer: 645.033
Anrechenbar: 645 BA Pädagogik - PF - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Basics – 4 ECTS

Anmerkung: Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Erziehungswissenschaften angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Welche Zusammenhänge gibt es zwischen gesellschaftlichen Dynamiken und Fragen der Erziehung? Das ist die zentrale Fragestellung in dieser Vorlesung. Erziehung wird dabei in einem umfassenden Sinne als Sozialisationsprozess verstanden, durch den nachwachsende Generationen in die Gesellschaft integriert werden.

Zentrale Themen sind unterschiedliche Machtverhältnisse und ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche Gefüge, die Bedeutung von Geschlechter-, Generationen-, ethnischen und Klassendifferenzen, Formen gesellschaftlicher Gewalt, Armut, gesellschaftliche Funktionen pädagogischer Institutionen (Schule, Universität, ...), Zivilcourage usw. Diese Themen werden mit Gesellschaftstheorien, die in der Erziehungswissenschaft relevant sind (mit dem Symbolischen Interaktionismus, Geschlechtertheorien und Machttheorien u.a.) analysiert.

Ziel der Lehrveranstaltung

Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, Bildungsinstitutionen und pädagogischen Diskursen beschreiben und mit pädagogischen Praxisfeldern verknüpfen können.

Lehrveranstaltungsleiterin

Gabriele Hörl ist Assistenzprofessorin am FB Erziehungswissenschaften der Universität Salzburg. Sie studierte Pädagogik (Beratung - Intervention - Supervision) und Soziologie und ist stellvertretende Vorsitzende im IER - Interdisziplinärer Expert/inn/enrat Gender Studies.

PS: Geschlechterforschung - Chancengerechtigkeit

Ass.-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele HÖRL

Ort:	SE 2.206 / Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1
Zeit:	Dienstag, 7.10./21.10./4.11./18.11./2.12./16.12./13.1./27.1., 10:00-13.00 Uhr
Beginn:	7. Oktober 2014
LV-Nummer:	645.843
Anrechenbar:	345 BA Pädagogik - WF - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced – 4 ECTS
Anmerkung:	Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Erziehungswissenschaften angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Das Proseminar versteht sich als Einführung in die Auseinandersetzung mit „typischen“ und „un-typischen“ Laufbahnen, deren Bedingungen und Folgen.

Anhand aktueller Untersuchungen und Erkenntnisse zu Bildungs- und Berufswegen werden wir uns dem Gegenstand zunächst fragend nähern, z.B.:

Wie kommen Berufswahlentscheidungen zustande?

Welchen Einfluss haben soziokulturelles Umfeld und schulische Vorbildung?

Warum wählen Buben und Mädchen nach wie vor aus je 3-4 Lehrberufen?

In welcher Weise ändert sich das Geschlechterverhältnis in höheren Schulen und an den Universitäten?

Wer oder was beeinflusst das Berufswahlverhalten?

In welchem Verhältnis stehen Ausbildung und Berufslaufbahn?

Wer ist benachteiligt? Worin gründen Benachteiligungen?

Was muss sich ändern, um Chancengerechtigkeit zu verwirklichen?

Welche Handlungsansätze, Modelle, Konzepte gibt es?

Welche Entwicklungen und Folgen sind absehbar?

Fragen der Chancengerechtigkeit erschließen sich am ehesten dann, wenn man strukturelle, soziale und persönliche Faktoren in der Laufbahnentwicklung in den Blick nimmt. Im Proseminar werden dazu verschiedene Zugänge eröffnet.

Den theoretischen Hintergrund bilden Ansätze der Laufbahnforschung, sowie Perspektiven der Gender und Diversity-Forschung.

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Studierenden gewinnen im Verlauf des Semesters Einblicke in aktuelle Untersuchungen über Laufbahnverläufe v.a. in Österreich und Deutschland lebender Menschen. Sie werden angeleitet, sich kritisch mit dem Datenmaterial und den dahinter liegenden Laufbahnthorien und -konzepten auseinander zu setzen. Ziel ist das Eröffnen unterschiedlicher Perspektiven, um zu einem differenzierten Bild über die Bedingungen von Chancen/un/gerechtigkeit in der Laufbahnentwicklung zu gelangen.

Lehrveranstaltungsleiterin

Gabriele Hörl ist Assistenzprofessorin am FB Erziehungswissenschaften der Universität Salzburg. Sie studierte Pädagogik (Beratung - Intervention - Supervision) und Soziologie und ist stellvertretende Vorsitzende im IER - Interdisziplinärer Expert/inn/enrat Gender Studies.

PS: Sowjetische Kultur und Gender im Transformationsprozess

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elena HUBER

Ort:	SE 3.409 / Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1
Zeit:	Mittwoch 8.10./22.10./5.11./19.11./3.12./17.12./14.1./28.1. jeweils 14:00-17:00 Uhr
Beginn:	8. Oktober 2014
LV-Nummer:	999.001
Anrechenbar:	050 UF Geschichte - PF – 5 ECTS 313 UF Geschichte - PF - 4 ECTS 603 BA Geschichte - PF - 5 ECTS 650 BA Slawistik - PF - 4 ECTS 362 UF Russisch - PF - 2 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Studienschwerpunkt Gender Studies (GEST): Advanced – 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Universität 55+

Lehrveranstaltungsinhalt

Kulturelle Transformationsprozesse einer Gesellschaft basieren auf dem Zusammenspiel zwischen Tradition und Innovation. In der sowjetischen Kultur verliefen die gesellschaftlichen Transformationen im Bereich des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens sukzessiv in Korrelation mit einzelnen Zeitabschnitten, die die Zeit von 1917 bis 1985 strukturieren. Am Beginn stand ein radikaler Bruch mit den traditionellen Kategorien von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es galt nicht nur, das gesamte politische und wirtschaftliche System umzubauen, sondern auch einen gänzlich neuen Menschen für diesen ersten Arbeiter- und Bauernstaat zu erschaffen. Der kulturelle Diskurs wurde dabei zu einer zentralen Stütze der Hoffnung auf die Verwirklichung dieses Vorhabens.

Die neu zu begründende kommunistische Gesellschaft zeichnete sich wesentlich durch die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau aus. Die Diskussionen um das Zusammenleben zwischen Mann und Frau, sowie um die Rolle der Frau in der Gesellschaft zogen eine Reihe von Normen, Idealen und Vorgaben nach sich. In der Lehrveranstaltung soll diese Entwicklung von weiblichen und männlichen Rollenbilder, wie sie sich in der Sowjetzeit zwischen 1917 und 1985 herausgebildet und verändert haben, dargestellt und der Frage nachgegangen werden, wie die offizielle Politik das ideale Bild einer sowjetischen Frau im Kontext der neuen Kultur propagierte. Strukturiert wird dieses Vorhaben aufgrund einzelner Etappen der sowjetischen (Kultur)Geschichte. Im Zentrum steht dabei die Analyse von Definitionen der Gleichberechtigung und der Gleichheit. Wir konzentrieren uns auf die Auswertung der ideologischen Struktur der sozialistischen Gesellschaft, die vor allem auf der Hervorhebung der Masse gegenüber dem Individuum, der offiziellen Ablehnung der westlichen Kultur und gesellschaftlich einzementierter patriarchalischer Prinzipien beruhte.

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Studierenden sollen befähigt werden, die Bedingungen der Entstehung und Entwicklung der neuen sowjetischen Kultur um 1917 zu erfassen, sowie das Zusammenspiel dieser Neuerungen mit deren Formierung neuer Auffassungen von Frauen-, Männer und Geschlechterbilder und -rollen.

Lehrveranstaltungsleiterin

Elena, Huber, studierte Germanistik und Textiles Gestalten an der Universität Wien und der Akademie der bildenden Künste Wien. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Slawistik an der Universität Salzburg mit dem Forschungsprojekt "Nadel und Faden. Transformationen des sowjetischen Kostüms als Spiegel des Wertewandels in der Sowjetunion am Beispiel der individuellen Herstellung von Kleidung (1953-1985)".

SE: Mittelalterliche Geschichte (Frauenarbeit im Mittelalter (gesamtes Mittelalter, auf Europa beschränkt))

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine JANOTTA

- Ort:** SE U10 / Rudolfskai 42
- Zeit:** Dienstag, 13:00-15:00 Uhr
- Beginn:** 7. Oktober 2014
- LV-Nummer:** 603.201
- Anrechenbar:** 050 UF Geschichte - PF - 6 ECTS
603 BA Geschichte - PF - 6 ECTS
803 MA Geschichte - PF - 6 ECTS
313 UF Geschichte - PF - 5 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Studienschwerpunkt Gender Studies (GEST):
Advanced – 6 ECTS
- Anmerkung:** Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Geschichte angeboten.
Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Das SE soll die beruflichen Möglichkeiten für Frauen im Mittelalter aufzeigen. Zunächst soll den Ausbildungsmöglichkeiten nachgegangen werden, dann die Berufsfelder sowohl im weltlichen als auch im kirchlichen Bereich in den Referaten erarbeitet werden.

Ziel der Lehrveranstaltung

Ein gestelltes Thema soll sowohl schriftlich wie auch mündlich methodisch einwandfrei erarbeitet und in der Diskussion verteidigt werden.

Lehrveranstaltungsleiterin

Christine Janotta ist ao.Professorin am FB Geschichte der Universität Salzburg.

SE: Interfaces. Frauen, Autobiographien, Performances. // Interfaces. Women, Autobiographies, Performances)

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia JESCHKE

Ort:	SE 2.138 und 2.105 Studio Tanz / Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1
Zeit:	Donnerstag, 11:0-13:00 Uhr
Beginn:	16. Oktober 2014
LV-Nummer:	316.331
Anrechenbar:	636 BA Musik- und Tanzwissenschaft - PF/EF - 7 ECTS 836 MA Musik- und Tanzwissenschaft - PF/EF - 7 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced plus – 4 ECTS
Anmerkung:	Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Autobiographische Memorabilia aus dem Bereich des Tanzes dienen nicht nur der historiographischen und chronologischen Re-Konstruktion von Lebenswegen („life narratives“) – vor allem dann nicht, wenn sie, was in der Geschichte der Autobiographie des „langen 19. Jahrhunderts“ weniger häufig vorkommt, von Frauen geschrieben wurden. Vielmehr liefern sie Texte, die sich – das ist die zentrale Hypothese des Seminars – als tänzerische ‚Akte‘ lesen lassen. Unter der Perspektive der ‚enacted life narrations‘ verweisen die in diesem Seminar thematisierten Autobiographien von professionell tanzenden Frauen auf Praktiken performativer und tänzerischer Handlungen. Heute noch bekannte und inzwischen unbekannt Tänzern kommen zu Wort; sie verwenden das Medium Schreiben, um das Medium Tanzen zu präsentieren (und umgekehrt) – und vermitteln damit in der Tanzgeschichtsschreibung bislang kaum beachtete Einsichten in ihre handwerklichen wie künstlerischen Verantwortlichkeiten und Selbst-Repräsentationen („agency“): Untersucht werden die impliziten Tanz-Gestalt(ung)en, ‚Choreographien‘, in autobiographischen Texten u.a. von Marie Taglioni, Fanny Elßler, Lola Montez, Margitta Roséri, Claudine Cucchi, Rigolboche, Loie Fuller, Isadora Duncan, Maude Allan, etc...

Lehrveranstaltungsleiterin

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in München. 1979 Promotion. Von 1980 bis 1990 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft an der Universität in München, 1994 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig, dort Habilitation. 2000 Professorin für Tanzwissenschaft an der Hochschule für Musik in Köln. Seit 2004 Ordinaria für Tanzwissenschaft an der Universität Salzburg. Gastprofessuren an europäischen und amerikanischen Universitäten. Claudia Jeschke arbeitet(e) zudem als Dramaturgin, Choreografin, Ausstellungsmacherin und Autorin von Fernsehsendungen zum Tanz. Sie ist Autorin zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen, in denen sie als ausgebildete Tänzerin die Tanzgeschichte vor allem unter bewegungsanalytischen und praxisorientierten Gesichtspunkten beleuchtet. Die Verbindung von Historie, Theorie und Praxis dokumentiert sich außerdem in zahlreichen Re-Konstruktionen zu Tanzphänomenen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts.

PS: Interferenz von gesellschaftlichen Strukturen und Recht – Machtverhältnisse und das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea JOBST-HAUSLEITHNER / Mag.^a Ingrid SCHMUTZHART

Ort:	SE Kirchenrecht / Kaigasse 17
Zeit:	Donnerstag, 16.10./30.10./13.11./27.11./11.12./22.1./29.1., jeweils 10:00-13:15 Uhr
Beginn:	16. Oktober 2014
LV-Nummer:	603.551
Anrechenbar:	101 Diplomstudium Rechtswissenschaften - WF - 4 ECTS 500 BA Recht und Wirtschaft - WK - 4 ECTS 900 MA Recht und Wirtschaft - WK - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Universität 55+

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Entwicklung des österreichischen „Familienrechts“ basiert auf dem Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) aus dem Jahr 1811. In den letzten Jahren hat es zahlreiche familien- und arbeitsrechtliche Reformen gegeben, weitere sind noch in Diskussion. Inwieweit lassen sich diese neuen Regelungen auf gesellschaftliche Veränderungen zurückführen und welchen Einfluss hat die neue Gesetzeslage auf bestehende Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern? Ebenso sollen die Folgen und wirtschaftlichen Auswirkungen des bestehenden Rechts in aufrechter Ehe und LebenspartnerInnenschaften sowie im Fall der Auflösung betrachtet und diese aus der Genderperspektive beleuchtet werden.

Welche Möglichkeiten gibt es, um hier durch gezielte rechtliche und faktische Maßnahmen Abhilfe zu schaffen und entsprechend der UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau die „De-facto-Gleichberechtigung von Frauen und Männern“ herbeizuführen?

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, die Position der Frau in der heutigen Gesellschaft sowohl in der Arbeitswelt als auch innerhalb der Familie zu analysieren und mögliche Ursachen für Diskriminierungen sowohl in der Arbeitswelt als auch in ihrem privaten Umfeld zu erkennen. Den Studierenden soll bewusst werden, dass die beinahe lückenlose Gleichstellung der Geschlechter im heutigen Recht, sich in der Wirklichkeit nicht widerspiegelt.

LehrveranstaltungsleiterInnen

Andrea Jobst-Hausleithner studierte Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg und war dort wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Strafrecht und Strafverfahrensrecht. 2008 Promotion zum Thema Häusliche Gewalt als Form der geschlechterspezifischen Gewalt. Sie arbeitet im autonomen FRAUENZentrum Linz und ist für Rechtsberatung, Prozessbegleitung im Bereich Familien- und Kindschaftsrecht, sexuelle und körperliche Gewalt gegen Frauen zuständig. Ingrid Schmutzhart studierte Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg und absolvierte den interdisziplinären Studienschwerpunkt Gender Studies. Seit 2007 ist sie Mitarbeiterin und seit Juli 2009 Leiterin im gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung sowie seit 2008 Rechtsberaterin im Frauenbüro der Stadt Salzburg.

SE: ISE Genderfragen in der Medizinethik

Univ.Prof. Dr. Stephan KIRSTE / Norbert PAULO /

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia TRAUNWIESER

Ort: HS 214 / Rechtswissenschaftliche Fakultät, Churfürststr. 1 2. Stock

Zeit: Do, 9.10.2014, 12:15-13:15 Uhr (Vorbereitung)

LV-Nummer: 500.007

Anrechenbar: 500 BA Recht und Wirtschaft - WK - 5 ECTS

900 MA Recht und Wirtschaft - WK - 5 ECTS

999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Advanced Plus – 5 ECTS

Anmerkung: Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Sozial- und Wirtschaftswissenschaften angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Einführung in die Medizinethik, Begriff Gender und Sexualität, Diskussionen mit Vertretern aus der Praxis und Wissenschaft

Ziel der Lehrveranstaltung

Erreichung einschlägiger gendermedizinethischer und transdisziplinärer Kompetenz mit einer Fokussierung im Bereich Gender. Spezialisierung in ethisch-philosophischen und anwendungsorientierten Bereichen in der Konfrontation mit Praktikern.

LehrveranstaltungsleiterInnen

Stephan Kirste ist Professor für Rechts- und Sozialphilosophie an der Universität Salzburg und Präsident der Deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie. Norbert Paulo studierte Philosophie und Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg und ist Universitätsassistent am FB Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Salzburg. Silvia Traunwieser ist Ass.-Prof.ⁱⁿ am FB Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Salzburg.

VU: Kulturelle Produktion im Kontext zeitgenössischer Kunst I

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth KLAUS / Dr.ⁱⁿ Siglinde LANG / Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke ZOBL

- Ort:** Raum 53 - Seminarraum / Bergstraße 12
- Zeit:** ►Do 16.10., 14:00-16:15 ►Mi 3.12., 9:00-15:00
►Do 04.12., 09:00-15:00 ►Fr 5.12., 09:00-15:00
►Do 8.01./09:00-11:30
- Beginn:** Donnerstag 16. Oktober 2014
- LV-Nummer:** 901.246
- Anrechenbar:** 841 MA Kommunikationswissenschaft - PF - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Advanced – 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Studienergänzungen „Künste im Kontext“
- WK - 4 ECTS
- Anmerkung:** Diese Lehrveranstaltung wird über den Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den Schwerpunkt.

Lehrveranstaltungsinhalt

Was bedeutet Kultur produzieren? Welche Rolle nimmt kulturelle Produktion in der zeitgenössischen Kunst ein? Und vice versa: Inwiefern spielen künstlerische Produktionen in der kulturellen Bedeutungsproduktion eine Rolle? Wie gestalten verschiedene Teilöffentlichkeiten Prozesse kultureller Produktion aktiv mit? Welche künstlerischen und kulturellen Interventionen, Strategien und Taktiken werden eingesetzt? Welche Räume einer kollaborativen Bedeutungs- und Wissensproduktion werden hergestellt?

Solche und andere Fragen erörtern, diskutieren und entwickeln wir in dieser Lehrveranstaltung, die eine dreitägige Symposienreihe mit Präsentationen und Workshops umfasst.

Ziel der Lehrveranstaltung

- Einblick in Konzepte, Theorien und Projekte kultureller Produktion im Kontext zeitgenössischer Kunst zu bekommen
- Entwicklung eigener Positionen und Diskursfähigkeit
- Kritische Reflexion des Themenfeldes

Lehrveranstaltungsleiterinnen

Elisabeth Klaus ist Professorin am FB Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg.

Siglinde Lang ist Senior Scientist am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst.

Elke Zobl s. S. 29.

VK: Mit Haut und Haar. Inszenierung von Sexualität, Macht und Gewalt in der Performance-Kunst von Männern

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Teresa LEONHARDMAIR

Ort:	SE Kirchenrecht / Kaigasse 17
Zeit:	Dienstag, 10.00-17:00 Uhr
Beginn:	7. Oktober 2014
LV-Nummer:	999.005
Anrechenbar:	636 BA Musik- und Tanzwissenschaft - EF - 4 ECTS 836 MA Musik- und Tanzwissenschaft - EF -4 ECTS 641 BA Kommunikationswissenschaft - EF - 4 ECTS 841 MA Kommunikationswissenschaft - EF - 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Studienschwerpunkt Gender Studies (GEST): Advanced/Advanced plus – 4 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Universität 55+

Lehrveranstaltungsinhalt

Im Wintersemester 2013/14 untersuchte die LV „Am eigenen Leib“ Formen der Inszenierung von Sexualität, Macht, Gewalt und deren Querverbindungen in der Performance-Kunst von Frauen. Strategien des Ausdrucks von damit kollaborierenden Aspekten wie Geschlecht, Schmerz oder Hierarchien können parallel zur Geschichte der Frauenbewegung gelesen werden. Auch Männer arbeiten innerhalb der Performance-Kunst mit genannten Themen. Doch während die künstlerischen Produktionen von Frauen unübersehbar mit emanzipatorischen Anliegen einhergehen, stellt sich hinsichtlich einer „männlichen“ Performance-Kunst die Frage nach der Kontextualisierung anders. Die LV bedient sich eines weiten Begriffsverständnisses von Performance und greift Künstler verschiedener Strömungen und Phasen auf: An Protagonisten wie Joseph Beuys, Nam June Paik, Hermann Nitsch, John Cage, Christoph Schlingensiefel, Ismael Ivo oder Helge Meyer werden Fragen nach der Existenz einer spezifisch „männlichen“ künstlerischen Sprache und nach der Relevanz des Themenkomplexes Sexualität, Macht und Gewalt in der Performance-Kunst von Männern bearbeitet. Wie unterscheiden sich die Arbeiten von Künstlerinnen von jenen ihrer männlichen Kollegen und welche (Geschlechter-) Stereotypen werden in der Zusammenarbeit der Geschlechter (de-)konstruiert? Welche Rolle spielt der Leib? Neben Grundlagen aus den Performance Studies, welche die einführende Theorien aus der LV Am eigenen Leib um weitere Zugänge ergänzen, wird die Entwicklung der Performance-Kunst mit Fokus auf Männer und den Themenkomplex dargestellt sowie verschiedene Werke analysiert und diskutiert werden.

Ziel der Lehrveranstaltung

Grundlagenwissen zur Performance Art, im Speziellen zur Performance Art von Männern, Grundlagenwissen zur Dimension der Leiblichkeit in der Performance Art, Fachwissenschaftlich übergreifende Kenntnisse zur Thematik von Sexualität, Gewalt und Macht im künstlerischen Diskurs der Performance Art von Männern, Ästhetische Kompetenz, Forschungskompetenz.

Lehrveranstaltungsleiterin

Teresa Leonhardmair, (Performance-)Künstlerin und Wissenschaftlerin, künstlerischen Studien in Wien und Salzburg, transdisziplinäres Dissertationsprojekt an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der Universität Wien, Promotion 2012, Lehraufträge an den Universitäten Salzburg und Klagenfurt, Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Ästhetik, Harmonik, Artistic Research, Performance Studies und Gender Studies.

PS: Neuere Geschichte (Ehre in vor- und frühmodernen Gesellschaften)

Dr. Klaus MARGREITER

- Ort:** SE U10 / Rudolfskai 42
Zeit: Donnerstag, 9.10./23.10./6.11./20.11./4.12./8.1./22., 13:00-17:00 Uhr
Beginn: 9. Oktober 2014
LV-Nummer: 603.053
Anrechenbar: 050 UF Geschichte - PF - 5 ECTS
603 BA Geschichte - PF - 5 ECTS
313 UF Geschichte - PF -4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Studienschwerpunkt Gender Studies (GEST):
Basics – 4 ECTS
- Anmerkung:** Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Geschichte angeboten.
Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Ehre war die wichtigste Form symbolischen Kapitals und zugleich der zentrale Statusfaktor in allen Gesellschaften, in denen der zugeschriebene Status über dem Prestige dominiert. Berufsehre, Standesehre, Ehrencodices, referentia & honores, die Ehrlosigkeit und Unehrlichkeit außerständischer Gruppen und Individuen, der Zusammenhang zwischen Ehre und Kredit in der bürgerlichen Gesellschaft im Allgemeinen und der Wirtschaft im Besonderen, sowie das Problem des Ehrverlusts und die Möglichkeiten der Wiederherstellung und Vermehrung von Ehre (Standeserhöhung) werden behandelt.

Die Lehrveranstaltung wird in die Theorie der Ehre einführen und sie unter Bezug auf jüngere, aber vor allem historische Sachverhalte diskutieren. Sie wird den Bedeutungswandel der Ehre begriffsgeschichtlich untersuchen, und dabei ethnographische Aspekte einbeziehen. Namentlich wird sie ihre Rolle für die Lage der Frauen untersuchen (Was ist/war eine ehrbare Frau?). Die Genderperspektive wird durch Themen wie Burschenehre, Ehrenmänner usw. behandelt.

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung bietet die Gelegenheit, etwas mehr als nur das Wichtigste über den wichtigsten Statusfaktor der vor- und frühmodernen Gesellschaften zu erfahren. Es soll die Möglichkeit geboten werden, Kenntnisse über strukturelle Bedingungen historischer Gesellschaften auf aktuelle Ereignisse anzuwenden. In Diskussionen etwa über Korruption und Spekulation bis zu devianten Handlungsweisen einzelner Migrantengruppen (z. B. Ehrenmorde) erweist sich die Aktualität und Relevanz eines Phänomens, das in der Beurteilung moderner Gesellschaften übereilt für obsolet erklärt worden ist und deshalb weder in der Forschung, noch in der Lehre die Bedeutung hat, die ihr zukommt. Anhand der Ehre wird mit den Grundbegriffen der historischen Sozialstrukturanalyse vertraut zu machen und in verschiedene Sozialstrukturmodelle eingeführt.

SE: Neuere deutsche Literatur (Schriftstellerinnen der Romantik)

Univ.-Prof. Dr. Werner MICHLER

Ort:	SE 4.101 / Unipark, Erzabt-Klotz.-Str. 1
Zeit:	Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr
Beginn:	1. Oktober 2014
LV-Nummer:	332.210
Anrechenbar:	045 UF Deutsch - PF - 6 ECTS 617 BA Germanistik - PF - 6 ECTS 817 MA Germanistik - PF -6 ECTS 870 Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft - PF - 6 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced-Plus – 4 ECTS
Anmerkung:	Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Germanistik angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Zwischen 1789 und 1830 stehen alle Beziehungen zwischen Menschen auf dem Spiel: die politischen und ökonomischen, aber auch die kulturellen und nicht zuletzt die privaten. In dieser „Sattelzeit“ (R. Koselleck) der beginnenden Moderne, die die Literaturgeschichte als Goethezeit kennt, werden diese kulturellen Neuformierungen (und „Neuformatierungen“) von Diskussionen in unterschiedlichen Medien begleitet; am interessantesten vielleicht die der „Romantik“. In dieser kulturrevolutionären Intellektuellenbewegung wird alles eben „aufs Spiel gesetzt“: literarisch diskutiert, im Leben erprobt, philosophisch begründet. Auch und gerade in der Geschichte der Geschlechterbeziehungen ist die Literatur der Romantik von größtem Interesse: Wie lassen sich die Verhältnisse zwischen Männern und Frauen neu ordnen? Wie ist „Geschlecht“ überhaupt denkbar und welche literarischen Formen machen das möglich? Sind kulturelle Formen ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ kodiert?

Das Seminar bemüht sich um eine differenzierte Erarbeitung u.a. der folgenden Thematiken unter dem zentralen Aspekt „Gender“: romantische und vorromantische Schreib- und Denkmöglichkeiten für Frauen und Männer; Handlungsräume für intellektuelle Frauen; Phasen einer ‚geschlechtergerechten‘ Literaturgeschichte der Romantik in der deutschsprachigen und in anderen Literaturen; Literatur und die Frage der Neukonzeption der „Geschlechtercharaktere“.

Ziel der Lehrveranstaltung

Struktur: gemischte Form aus Referaten, Paneldiskussionen, gemeinsamen Textlektüren. Besonderes Augenmerk wird – neben einer „kulturwissenschaftlichen“ Ausrichtung – auf die Einübung wissenschaftlicher Basistechniken gelegt: Bibliographieren, Exposé, Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit, Formalien.

Lehrveranstaltungsleiter

Werner Michler studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Wien. Von 1992-1998 war er Mitarbeiter an FWF-Forschungsprojekten zum „Literarischen Leben in Österreich 1848-1890“, bis 1997 im Rahmen des Trilateralen Forschungsschwerpunkts „Differenzierung und Integration“ (BRD, A, CH). 1998 Univ.-Ass. an der Universität Wien, 2007 Assistenzprofessor, Habilitation 2012. Seit 1.3.2013 Universitätsprofessor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Salzburg.

SE: Seminar aus Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie (Geschlechtsunterschiede)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Tuulia ORTNER

Ort: HS 426 / NAWI / Hellbrunnerstr. 34
Zeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr
Beginn: 9. Oktober 2014
LV-Nummer: 640.410
Anrechenbar: 640 BA Psychologie - PF - 3 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Basics/Advanced-Plus – 3 ECTS

Anmerkung: Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Psychologie angeboten.
Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

Geschlechtsunterschiede werden in diesem Seminar aus differenziell-psychologischer Sicht beleuchtet: Neben unterschiedlichen Theorien und Erklärungsansätzen zu Geschlechtsunterschieden (z.B. lerntheoretische, psychoanalytische, kognitive, biologische, evolutionspsychologische) werden die in Studien ermittelten Unterschiede in verschiedenen Leistungsmerkmalen (z.B. Raumvorstellung, verbale Fähigkeiten), Persönlichkeitsmerkmalen (z.B. Aggressivität, Big Five) sowie in Verhaltensbereichen (Gesundheitsverhalten) behandelt und im Hinblick auf die Theorien diskutiert.

Ziel der Lehrveranstaltung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über aktuelle Studien und Kenntnisse zu Geschlechtsunterschieden in verschiedenen Bereichen. Sie lernen die Studien in ihrer Methodik kritisch zu diskutieren und im Hinblick auf aktuelle Erklärungsansätze zu beleuchten.

Lehrveranstaltungsleiterin

Tuulia Ortner studierte Psychologie an der Universität Wien. Sie ist Universitätsprofessorin am FB Psychologie der Universität Salzburg. Seit 2009 ist sie assoziierte Herausgeberin des European Journal of Psychological Assessment, seit 2011 Mitglied des Executive Committee der European Association of Psychological Assessment.

VU: Migration, Intimität und Geschlecht: Kulturwissenschaftliche Perspektiven

Mag.^a Johanna STADLBAUER

Ort: SE Kirchenrecht und SE 2.04 / Kaigasse 17
Zeit: Freitag, 17.10./14.11./28.11./12.12., jeweils 10.00-17:00 Uhr
LV-Nummer: 999.007
Beginn: 17. Oktober 2014
Anrechenbar: 645 BA Pädagogik - EF - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Basics/Advanced - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Basismodul Global Studies - WF - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Basismodul Migration Studies - WF - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Universität 55+

Lehrveranstaltungsinhalt

Ausgehend von methodischen und theoretischen Ansätzen der Europäischen Ethnologie/der Kulturanthropologie sowie angrenzender Disziplinen widmet sich diese Lehrveranstaltung dem Wechselverhältnis von Geschlecht, Migration und intimen Beziehungen. Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt interaktiv. (Vortrag durch die Leiterin und Diskussion sowie eigenständiger Auseinandersetzung mit Literatur durch die Studierenden.)

Gender findet heute in Migrationsstudien Berücksichtigung als die sozial konstruierte und performierte Geschlechtsidentität, die Lebensstil und gesellschaftliche Stellung beeinflusst (Bahl/Ginal). Es wird davon ausgegangen, dass die Zugehörigkeit zu einer Gender-Kategorie Migration beeinflussen (erleichtern/erschweren) und umgekehrt Migration Geschlechterverhältnisse beeinflussen kann (Lutz, Morokvasic). In interdisziplinären gendersensiblen Migrationsforschungen, die subjektzentriert arbeiten, wird derzeit die Perspektive von AkteurInnen und deren Praktiken fokussiert. Ein Beispiel ist der transnationale Ansatz in der Betrachtung von Migrationsprozessen, der nicht eine „Integration“ von MigrantInnen in Aufnahmegesellschaften untersucht, sondern auf ihre Strategien der Herstellung und Aufrechterhaltung von manchmal weltumspannenden Verbindungen fokussiert. Genderbezogene Fragestellungen werden in der interdisziplinären Migrationsforschung also mittlerweile berücksichtigt, aber Fragen von Sexualität, insbesondere differenter Formen sexueller Begehrens und nicht-normativer Familienkonstellationen, sind weiterhin marginalisiert. Sexualität wirkt allerdings weitergehender als nur persönlich und lokal: Kämpfe um Sexualitäten tragen in unterschiedlichem Maße und lokalitätsübergreifend zu Praktiken der Raumeignung und zu Mobilitätsbewegungen bei (Kosnick). In Migrationspolitiken werden heteronormative Maßstäbe bezüglich Sexualität herangezogen, um die Einreise und die Niederlassung von Nicht-StaatsbürgerInnen zu reglementieren, die Kontrolle von Einwanderung steht somit in engem Zusammenhang mit staatlichen Projekten zur Steuerung und Reglementierung der normativen Sexualität und des Reproduktionsverhaltens der BürgerInnen (Manalansan).

Ziel der Lehrveranstaltung

Am Ende der LV sind die Studierenden mit zentralen gegenwärtigen theoretischen Positionen und methodischen Zugängen in der Erforschung von Migration und Geschlechterverhältnissen, die einem qualitativen Zugang verpflichtet ist, vertraut.

Lehrveranstaltungsleiterin

Johanna Stadlbauer ist Kulturanthropologin und arbeitet als Universitätsassistentin am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz. Sie hat in Graz und am Department of Anthropology, Gender and Sociology der University of Otago (Neuseeland) studiert.

SE: American Female Utopias and Dystopias

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna WALLINGER

Ort:	SE 3.210 / Unipark, Erzabt Klotz-Straße 1
Zeit:	Donnerstag, 11:15-12.45 Uhr
Beginn:	9. Oktober 2014
LV-Nummer:	612.187
Anrechenbar:	046 LA UF Englisch - PF - 5 ECTS 612 BA Anglistik und Amerikanistik - PF - 6 ECTS 344 LA UF Englisch - PF - 5 ECTS 999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Advanced-Plus – 6 ECTS
Anmerkung:	Diese Lehrveranstaltung wird über den FB Anglistik und Amerikanistik angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den FB.

Lehrveranstaltungsinhalt

The primary goal of this class is to offer an introduction to the many utopian texts written by American (and Canadian) women. “Utopia” – which quite literary means “no place” – is a term that can signify a literary type, a socio-economic system, and a political paradigm. A literary utopia is a fairly detailed narrative description of an imaginative community, society or world that invites readers to experience a culture that represents radical, though identifiable, alternatives to the readers’ culture. The emphasis in this course is on eutopian (the good place) and dystopian (the bad place) literature in texts written by American (Canadian) women writers. Often (but not always) feminist utopias contrast the present world with an idealized society, criticize power relations, and present women as equal to or superior to men. The works selected suggest the great diversity of American female/feminist utopian literature. Some of the guiding questions for our discussion of the selected texts will be to determine the interaction of certain forms of utopian expression with specific historical eras and the importance of gender, race, class, geography, education, urban and rural background, occupation, employment, sexual orientation, marital status, ability, disability, and language to shape utopian projections and responses.

Ziel der Lehrveranstaltung

The aim of this class is to do a detailed study of a selected topic in American literature. Students are expected to recognize subtle and complex differences in language use; to seek out further knowledge about the literary work, its author, its content, and its interpretation; to detect the cultural assumptions underlying writings from a different time or society. Students will apply literary theory and learn more about literary history and socio-political contexts. Students will discuss texts on a high level and defend their own critical judgment against the informed opinions of others. By writing a seminar paper students will improve their writing skills and learn how to define a topic and an approach, structure their ideas and develop an argument.

Lehrveranstaltungsleiterin

Hanna Wallinger ist ao.Professorin am FB Anglistik und Amerikanistik der Universität Salzburg. Sie studierte an der Georgetown University und der Universität Salzburg.

UE: Making Art, Making Media, Making Change! Partizipative Kultur- und Medienproduktion (Teil 1)

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke ZOBL

- Ort:** Raum 53 - Seminarraum / Bergstraße 12
- Zeit:** ► Di 7.10., 09-10:30 ► Di 13.10., 8:30-12:30 ► Di 14.10., 8:30-12:30
► Di 21.10., 15:30-19:30 ► Mo 17.11./ 8:30-12:30 ► Do 27.11., 08:30-15:00 ► Do 12.02, 18:00-19:30
- Beginn:** 7. Oktober 2014
- LV-Nummer:** 901.247
- Anrechenbar:** 641 BA Kommunikationswissenschaft - PF - 4 ECTS
999 Fakultätsübergreifende Lehre, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):
Advanced - 4 ECTS
- Anmerkung:** Diese Lehrveranstaltung wird über den Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie über den Schwerpunkt.

Lehrveranstaltungsinhalt

Diese Übung hat zum Ziel, Einblick in die Inhalte und Arbeitsweise des Programmbereichs Contemporary Arts & Cultural Production sowie in Methoden der Vermittlung am Beispiel des Wissenschaftskommunikationsprojektes „Making Art, Making Media, Making Change!“ zu geben. Eigene kulturelle und künstlerische Interventionen im Kontext partizipativer Kultur- und Medienproduktion werden von den Studierenden entwickelt und erprobt.

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird ein Einblick in die Arbeit des Programmbereichs gegeben und Vermittlungsprojekte vorgestellt. Im Anschluss werden – auf Basis bisheriger Projekte Performances erprobt und bei der Eröffnung des Schwerpunktes Wissenschaft und Kunst umgesetzt. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung wird das vom österreichischen Wissenschaftsfond geförderte Projekt „Making Art, Making Media, Making Change!“ (www.makingart.at) vorgestellt. Das Projekt vermittelt jungen Menschen, vor allem Mädchen und jungen Frauen in der Altersgruppe 12 bis 26 Jahre, wie sie selbst in der kulturellen und medialen Produktion aktiv werden können, um sich so (selbst)ermächtigende Perspektiven und neue Handlungsräume zu erschließen. Medien- und Kulturproduzent_innen geben in Workshops dazu Anregungen. Dabei gilt es ebenso die eigenen Lebenszusammenhänge und gesellschaftliche Fragen kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus sollen Lehrer_innen, Sozialpädagog_innen und in der Jugend- und Mädchenarbeit Tätige mit Materialien darin unterstützt werden, eigene Projekte im Bereich der feministischen Medien- und Kulturproduktion zu entwickeln und umzusetzen. In der LV werden die Materialien präsentiert und diskutiert sowie ein praktischer Workshop durchgeführt. Zum Abschluss wird das Projekt in Form einer Ausstellung u.a. mit Ergebnissen aus dem Workshop präsentiert.

Ziel der Lehrveranstaltung

- Einblick die Inhalte, Arbeitsweise und Methoden eines Wissenschaftskommunikationsprojektes bekommen
- Auswahl, Entwicklung und Aufbereitung von Materialien, die in das Projekt aufgenommen werden
- Kritische Reflexion des Themenfeldes

Lehrveranstaltungsleiterin

Nach Studien der Bildnerischen Erziehung (im Fach Bildhauerei), Germanistik, Gender Studies und Kunst- und Kulturwissenschaften (Salzburg, Wien und North Carolina), erhielt sie 2004 ihr Doktorat an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Von 2000-2006 forschte sie an der Universität of California San Diego, 2007-2011 war sie Inhaberin eines Herta-Firnbergs Postdoc-Stipendiums am Fachbereich Kommunikationswissenschaft (Universität Salzburg). Seit Mai 2011 ist sie Assistenzprofessorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft und am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst (Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production).

gendup ZINES-Archiv

„Das Machen und Lesen von Zines bedeutet Teil einer literarischen Revolution im Untergrund zu sein, eine Art wunderschöner Aufruhr von Menschen, die sich ausdrücken wollen. Was immer diese Stimmen sagen wollen, wir wollen dasselbe, wenn wir Zines machen. Wir wollen gehört werden.“

(Olivia, Persephone is Pissed, USA) ¹



Zines sind ein Protest von und für Mädchen und junge Frauen, Lesben, Queers und Transgender gegen die erlebte stereotypisierte Darstellung oder Marginalisierung in den Mainstream-Medien. Sie kämpfen gegen patriarchale, homophobe, sexistische, rassistische, etc. Strukturen und präsentieren ihre eigene Sicht der Dinge.

Das Zines-Archiv im gendup umfasst um die 2.000 Zines, sowie eine kleine Sammlung relevanter Forschungsliteratur zur feministischen Zines- und Medienkultur. Es steht zur wissenschaftlichen Recherche, aber auch allen Interessierten zur Auseinandersetzung und zum Schmökern offen.

1) Zobl, Elke (2008): Weil wir es satt haben. Grrrl Zines als Ort der Selbstbestimmung, In: Eismann, Sonja (Hrsg): Hot Topic. Popfeminismus heute, Mainz, S. 153-162.

gendup Bibliothek

Die gendup Bibliothek umfasst mehr als 600 Bücher, Zeitschriften, Diplomarbeiten, Zusammenfassungen von Lehrveranstaltungen und diversen Artikel zu den Bereichen. Der Bestand der Bibliothek wird laufend mit neuester Literatur aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung ergänzt.



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

9-12 Uhr

Weitere Termine nach Absprache möglich!

gendup-Bibliothek:

gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung, BdR - Universität Salzburg

Kaigasse 17/ 1. Stock

5020 Salzburg

HABILITANDA

Vernetzungsforum für Habilitandinnen an der Universität Salzburg

Termin: Montag, 27. Oktober 2014, 17 Uhr

Ort: gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung.

Kaigasse 17/2. OG / SE 204

Die Existenz gesamtuniversitärer Gremien wie Schiedskommission, Ethikkommission, Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Vertrauensrat, Ethikkommission, Interdisziplinärer ExpertInnenrat und Referat für Behindertenfragen an unserer Universität ist vielfach bekannt. Welche Aufgaben diese Einrichtungen haben und wie diese zusammengesetzt sind ist aber oft unklar. Drin. Siegrid Schmidt, Drin. Daniela Werndl und Maga. Christine Steger werden uns an diesem Abend Einblick in die Arbeit der verschiedenen Gremien gewähren. Im Anschluss laden wir zur aktiven Vernetzung.

Im Forum „Habilitanda“ treffen sich Wissenschaftlerinnen der Universität Salzburg, die ihre Habilitation vorbereiten. In Informationsveranstaltungen und im moderierten Gespräch mit Kolleginnen werden eigene Erfahrungen und Kenntnisse ausgetauscht sowie mögliche Perspektiven und Strategien für die Habilitationsphase und eine Karriere in der Wissenschaft betrachtet. Für die konkrete Ausgestaltung sind in erster Linie die Fragestellungen der Teilnehmerinnen ausschlaggebend.

„Habilitanda“ bietet regelmäßige, offene Veranstaltungen in „geschlossenen Räumen“.

Workshop – „Diskriminierung und Sprache“

(Mag.^a Bernadette GOTTHARDT)

Termin: Dienstag, 21.10.2014/ 14-17 Uhr

Ort: gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung. Kaigasse 17/2. OG / SE 204

Bemühungen zur sprachlichen Gleichbehandlung werden oft trivialisiert, abgewertet oder ignoriert, und neue Sprachgewohnheiten setzen sich nur mühsam durch. Doch Sprechen ist Handeln: Die Sprache reflektiert einerseits gesellschaftliche Strukturen, wirkt zugleich aber auch bewussteinbildend und hat konkrete Auswirkungen.

Kritikerinnen und Kritiker greifen meist tief in die argumentative Mottenkiste, um sich gegen Neuerungen zu wehren. Doch nicht Neu- und Umformulierungen sind schwerfällig, wir sind es. Mit Offenheit und ein bisschen Kreativität ergeben sich viele Möglichkeiten, nicht-diskriminierend zu sprechen (bzw. zu schreiben) und somit einen Beitrag zu Chancengleichheit und Gerechtigkeit zu leisten.

In diesem Workshop geht es nicht um die Vermittlung starrer Regeln und Vorschriften. Vielmehr soll gemeinsam daran gearbeitet werden, diskriminierende Formulierungen und Äußerungen zu erkennen und sie im eigenen Sprachgebrauch zu vermeiden.

Neben Anwendungstipps und kurzen Inputs bezüglich der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Gender Mainstreaming an der Universität Salzburg sollen vor allem Diskussionen konkreter Beispiele zur Sensibilisierung beitragen. Im Vordergrund steht geschlechtergerechter Sprachgebrauch, aber auch Themen wie Altersdiskriminierung werden angesprochen.

Mag.^a Bernadette Gotthardt hat Germanistik und Publizistik sowie das Lehramt für Deutsch und Geschichte mit Studienschwerpunkt Gender Studies studiert.

ANMELDUNG unter: gendup@sbg.ac.at

Marie-Andeßner PREISE und STIPENDIEN

Von Juni 2014 bis 31. Oktober 2014 läuft die Ausschreibung für die Marie Andeßner Stipendien und Preise.

Vergeben wird diesmal ein zweijähriges Habilstipendium, sowie je ein Jahresstipendium für zwei Dissertantinnen der Universität Salzburg im Sinne der Umsetzung des Frauenförderungsplanes und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Außerdem werden jährlich zwei Preise für Diplom- und Masterarbeiten von Studentinnen der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg vergeben.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.uni-salzburg.at/gendup

Erika Weinzierl PREIS und STIPENDIUM 2014

Feierliche Verleihung des Erika Weinzierl-Preises und
des Erika Weinzierl Stipendiums

am 24. November 2014 um 18.00 Uhr
Bibliotheksaula, Hofstallgasse 2-4

Der Erika Weinzierl Preis für Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Salzburg wird heuer bereits zum 7. Mal vergeben. Der Erika Weinzierl Preis wird vom Frauenbüro Stadt Salzburg und von der Stabsstelle für Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und Frauenförderung des Landes Salzburg gestiftet und ist ab heuer mit EUR 2000 dotiert. Erstmals wird auch ein Erika Weinzierl Stipendium für wissenschaftliche Arbeiten (Dissertation) aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung über einen Zeitraum von sechs Monaten ausgeschrieben. Das Erika Weinzierl Stipendium wird von der Abteilung Kultur, Bildung und Wissen der Stadt Salzburg gestiftet und ist mit EUR 1800 (aufgeteilt auf monatliche Teilbeträge) dotiert.

Kontakt Universität Salzburg
gendup- Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung
Mag.^a Ingrid Schmutzhart
ingrid.schmutzhart@sbg.ac.at
+43 662 8044 2520

MENTORING III für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Gemeinsam mit den Universitäten Linz und Krems haben wir ein Mentoring Programm entwickelt, welches anhand von Face-to-Face Mentoring, ausgewählten begleitenden themenspezifischen Workshops und einem bedarfsorientierten Gruppen-Coaching Frauen bei ihrer wissenschaftlichen Karriere unterstützen soll. Diesen Herbst beginnt der zweite Durchgang des Mentoring Programms „Mentoring III“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universitäten Salzburg, Linz und Krems mit einer Laufzeit von 1 ½ Jahren. Mentoring III ermöglicht Wissenschaftlerinnen den Aufbau fachspezifischer Mentoringbeziehungen zu etablierten WissenschaftlerInnen, die Aneignung von notwendigen Kompetenzen im wissenschaftlichen Umfeld, sowie die Erweiterung beruflicher Netzwerke. Nähere Infos unter www.uni-salzburg.at/gendup/mentoring

Kontakt Universität Salzburg
gendup- Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung
Mag.^a Ingrid Schmutzhart
ingrid.schmutzhart@sbg.ac.at
+43 662 8044 2520

Schreib- und InterpretationsWERKSTATT für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen (Dr.ⁱⁿ Doreen CERNY)

Termine: Fr, 24.10.2014, 15.00-20.00 Uhr (SE 203)
Fr, 7.11.2014, 15.00-20.00 Uhr (SE 204)
Ort: SE 203 und 204, Kaigasse 17, 2.OG

ANMELDUNG unter gendup@sbg.ac.at

Was ist das Thema meiner Arbeit und wie finde ich eine angemessene Fragestellung? Wenn ich diese gefunden habe, wie kann ich sie verständlich formulieren? Wie gehe ich eine empirische Untersuchung an und wie interpretiere ich die (empirisch-qualitativen) Daten? Wie gehe ich mit wissenschaftlicher Literatur um, wie baue ich meine wissenschaftliche Arbeit sinnvoll auf und wie finde ich „meinen“ Sprach- bzw. Schreibstil? Diese „frequently asked questions“ zeigen die natürlichen Herausforderungen, die das Verfassen von wissenschaftlichen Texten (Seminararbeiten, Bakkalaureats-Arbeiten, Masterarbeiten, Abstracts, Aufsätze, Exposé etc.) mit sich bringen und denen Studierende – mit etwas Übung – im Laufe ihres Studiums immer besser begegnen können. Innerhalb der Schreibwerkstätte sollen die „FAQ“ der Teilnehmerinnen beantwortet werden sowie anhand von Übungssequenzen gezeigt und erfahren werden, dass wissenschaftliches Schreiben nicht per se ein Problem darstellen muss, sondern einer Logik folgt, die das Abfassen von Texten erleichtert. Die Schreibwerkstatt ist auch geöffnet für interessierte Frauen, die an qualitativ-empirischen Themen arbeiten und hermeneutische Interpretationen bspw. von Texten, Interviewmaterial oder Bildern in ihren Fließtext einarbeiten. Wie finde ich eine geeignete Interpretationsmethode, wie ist die Verbindung zwischen Interpretation und Theorien? Diese Schreib- und Interpretationslogiken sollen anhand konkreter Hilfestellungen am Bsp. eigener Texte, empirischen Materials und mitgebrachter Fragen der Studierenden verständlich gemacht werden.

Frau Prof. Dr.ⁱⁿ Mag.^a phil. Cerny, promovierte Erziehungswissenschaftlerin, Professorin für angewandte Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Lehrorte: Universität Salzburg, Wien, Jena, Coaching/Leitung von Workshops und Weiterbildungen im Bereich der Erwachsenenbildung.



lehrgang erfolgsstrategien und
karriereperspektiven für wissenschaftlerinnen

Im Rahmen von *karriere_links* – der Kooperation der Universitäten Linz und Salzburg startet im Oktober 2014 der nächste Lehrgang Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Wissenschaftlerinnen. Dieses zweisemestrige Curriculum richtet sich gezielt an Frauen im Dissertationsstadium mit einem Dienstverhältnis an einer der beiden Universitäten. Ziel des Lehrgangs ist es, Wissenschaftlerinnen in ihren Bestrebungen auf durchgängige Wissenschaftskarrieren zu unterstützen und so gleichzeitig den Anteil der Frauen mit Dissertation zu erhöhen. Abgehalten wird der Lehrgang in sechs Modulen von Oktober 2014 bis Mai 2015 abwechselnd in Linz und Salzburg mit einem Kick off in Gmunden.

Nähere Infos unter www.uni-salzburg.at/gendup/karriere_links

Kontakt Universität Salzburg
gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung
Mag.^a Ingrid Schmutzhart
ingrid.schmutzhart@sbg.ac.at
+43 662 8044 2520
www.uni-salzburg.at/gendup

Bildung < Intersektionalität > Geschlecht

Zeit: Mi, 5.11.2014, 9:00-18:30 Uhr, Do, 6.11.2014, 9:00-13:00 Uhr

Ort: Universität Salzburg und Pädagogische Hochschule Salzburg

Intersektionalität ist ein populärer Begriff in der Geschlechterforschung. Ursprünglich im Black Feminism und in der Critical Race Theory (Crenshaw 1989, Chebout 2011, Walgenbach 2012) beheimatet, hat er inzwischen Einzug in viele Forschungsbereiche der Gender Studies gehalten. Die Produktivität des „intersektionellen Blickes“ gründet darauf, dass er Diskriminierungen nie eindimensional, sondern immer als Verwobenheiten mehrerer sozialer Kategorien begreift.

Eine Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Salzburg / Institut für Politische Bildung und Gesellschaftliches Lernen / der Universität Salzburg / gendup – Zentrum für GenderStudies und Frauenförderung / sowie des Kompetenzzentrums für Diversitätspädagogik / der Pädagogischen Hochschule Salzburg gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen (Abt. Gender Mainstreaming / Gender und Schule).

1. Inter*Tagung Salzburg anlässlich des Intersex Solidarity Day

Zeit: 07. 11. - 08. 11. 2014

Ort: Unipark Nonntal, Erzabt-Klotz-Straße 1

Die österreichweit erste Tagung zum Thema Intersex / Zwischengeschlecht hat es sich zur Aufgabe gemacht, Berufsgruppen, wie Mediziner*innen, Hebammen, Therapeut*innen, Pädagog*innen, Beratende, Vertreter*innen von NGOs etc. einen ent-pathologisierenden und menschenrechtsbasierten Zugang zu vermitteln. Mit den öffentlichen Abendprogrammen setzen wir ein Zeichen für Enttabuisierung und Informationsvermittlung: Nach dem Motto: “Why don’t change minds instead of bodies?” (Alice Dreger)

Programm und weitere Informationen unter: <http://intertagung-salzburg.at/termine/7-november/>

2. JAHRESTAGUNG der „Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)“

DE/STABILISIERUNGEN

Theorie | Transfer | Selbst | Gesellschaft

Zeit: Do. 4. Dez. – Sa. 6. Dez. 2014

Ort: Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Karl-Franzens-Universität Graz Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ), Graz Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3, 8010 Graz

Die Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung ÖGGF wurde mit dem Zweck der Etablierung, Weiterentwicklung und Förderung von Geschlechterforschung in ihrer gesamten Breite im universitären und außeruniversitären Bereich in Österreich gegründet. Insbesondere setzt sich die Gesellschaft für Nachwuchsförderung ein und unterstützt die nachhaltige Verankerung von Gender Studies in Forschung und Lehre an den österreichischen Universitäten.

Mit ihrer ersten Jahrestagung im Dezember 2013 schaffte es die ÖGGF erfolgreich, die Geschlechterforschung in ganzer Breite abzubilden. Die zweite Jahrestagung möchte mit einer Konzentration auf vier große Themenbereiche der Geschlechterforschung Diskurse anregen und weiter voranbringen. Dabei werden queer-theoretische, intersektionale und nicht-europabezogene Beiträge in allen Streams ausdrücklich begrüßt.

Zur Tagung wird eine Exkursion mit Studierenden angeboten werden. Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.uni-salzburg.at/gendup

Kontakt

gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung

Büro des Rektorats der Universität Salzburg


Kaigasse 17/ 1.Stock

A-5020 Salzburg

Tel.: +43 (0) 662 8044 2522

Mail: gendup@sbg.ac.at

Homepage: www.uni-salzburg.at/gendup



www.uni-salzburg.at/gendup

gendup ist Mitglied der Genderplattform www.genderplattform.at